

BEICHTSPIEGEL
FÜR JETZIGE UND ZUKÜNFTIGE
GEISTREICHE



EINE HILFE BEI DER GEWISSENSERFORSCHUNG
&
ZUR VORBEREITUNG DER BEICHTE

Einleitung

Als der Apostel Paulus auf seinen Predigtreisen auf dem Areopag von Athen einen Altar entdeckte, der dem „Unbekannten Gott“ geweiht war, nahm er dies sofort zum Anlass, um über Gott Vater und seinen Sohn Jesus Christus zu predigen. Die Athener hörten ihm interessiert zu, bis Paulus auch auf die Auferstehung von Toten zu reden kam. Das war dann zu viel des Guten und viele verabschiedeten sich höflich mit den Worten: „Davon wollen wir ein anderes Mal hören.“

Wir sind vermutlich ein Stück weiter und wir kennen den Vater und seinen Sohn Jesus Christus. Aber der Hl. Geist ist für ganz viele immer noch der „Unbekannte Gott“.

Das ist wirklich schade, denn der Hl. Geist ist mehr als nur ein Anhängsel im christlichen Leben. Der syrische Metropolit Ignatius von Latakia schrieb dazu folgende Gedanken:

Kirche ohne den Heiligen Geist ...

... ist Gott fern,

bleibt Christus in der Vergangenheit,

ist das Evangelium toter Buchstabe,

ist die Kirche eine blosse Organisation,

ist Autorität nur Herrschaft,

ist Mission nur Propaganda,

ist Liturgie nichts mehr als Geisterbeschwörung,

ist christliches Leben eine Sklavenmoral.

Kirche mit dem Heiligen Geist ...

*... ist der auferstandene Christus da,
ist das Evangelium die Kraft des Lebens,
zeigt die Kirche das Leben der Dreifaltigkeit,
ist Autorität ein befreiender Dienst,
ist Mission ein Pfingstereignis,
ist die Liturgie Begegnung mit der Liebe Gottes,
ist menschliches Tun geheiligt.*

Was für die Kirche als Ganze gilt, das gilt auch für den einzelnen Christen und selbstverständlich auch für die Christin. Ohne Hl. Geist sind wir kraft- und leblos. Dabei haben wir in der Taufe den Hl. Geist empfangen. Aber nicht nur den Hl. Geist, sondern auch seine Gaben. Wir kennen deren sieben. Sie heißen: Gottesfurcht, Stärke, Frömmigkeit, Rat, Wissenschaft (Erkenntnis), Verstand (Einsicht) und Weisheit.

Natürlich bekommen wir die Gaben gratis. Sie kosten nichts. Aber sie sind auch eine Aufgabe, ähnlich den Talenten mit denen die Diener im Evangelium wuchern sollen. Darum wollen wir nun anhand der sieben Gaben unser Gewissen erforschen.

Bevor wir mit Hilfe des Hl. Geistes und anhand seiner sieben Gaben unser Gewissen erforschen sei erinnert an die

FÜNF SCHRITTE

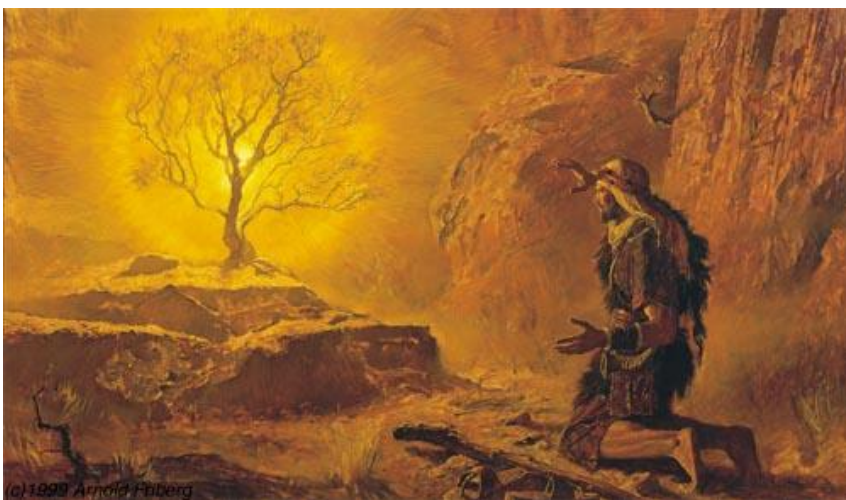
BEI DER

BEICHTE

1. BESINNEN (Gewissen im Gebet erforschen ... und zwar das eigene!)
2. BEREUEN (aus Liebe zu Gott tun einem die Sünden leid)
3. BEKENNEN (dem Beichtvater die Sünden sagen)
4. BUSSE TUN (Schaden wiedergutmachen)
5. SICH BESSERN (Wenigstens den Vorsatz fassen, am besten ganz konkret)

GEWISSENSERFORSCHUNG

Gabe der Furcht



Die Gabe der Furcht, bzw. die Gottesfurcht führt von ihrem Namen her immer wieder zu Missverständnissen. Natürlich sollen wir uns vor Gott

nicht fürchten. Im Gegenteil wir dürfen, ja wir sollen ihn lieben. Aber es gibt keine Liebe, wo die Achtung vor dem anderen fehlt. Da

Gott der ganz andere ist, nennt man diese Achtung vor Gott Gottesfurcht.

Gottesfurcht hilft, alles ein wenig gelassener zu nehmen. Schliesslich ist der ganz andere mein Vater. Folgender Ausspruch hat was: „Früher hatten die Menschen nur Gottes-Furcht, heute haben sie vor allem Angst.“ Jesus ruft es uns auch heute zu: „Fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.“

- Habe ich über Gott, Heilige oder Personen und Gegenstände, die mit Gott zu tun haben, gespottet? Habe ich geflucht und den Namen Gottes und seiner Heiligen missbraucht? Weiss ich mich in der Kirche zu benehmen?
- Leide ich unter unbegründeten Ängsten, vielleicht auch, weil ich mich zu wichtig nehme?
- Auch mein Leib ist Gottes Tempel. Habe ich meinem Körper durch Unmässigkeit geschadet? Aus Übermut meine Gesundheit oder mein Leben riskiert? Habe ich durch Pornografie oder eigenes schamloses Verhalten meinen oder den Leib anderer entehrt? Habe ich die Ehe gebrochen oder spiele ich mit dem Gedanken?
- Wie steht es mit der Ehrfurcht vor dem anderen? Habe ich andere lieblos kritisiert oder verurteilt? Geheimnisse anderer ausgeplaudert oder sie verleumdet? Ist mir bewusst, dass jeder Mensch eine unantastbare Würde besitzt – selbst die, die mir nahe stehen Partner, Kinder, Eltern?

- Habe ich das Leben anderer gefährdet? Jemandem den Tod gewünscht oder gar herbeigeführt?

Gabe der Stärke



Jeder Sportler weiss, dass mit Muskelkraft allein kein Sieg zu erringen ist. Es braucht auch mentale Stärke. Die Gabe der Stärke ist so etwas wie (erlaubtes) Doping der seelischen Kräfte. Was für die natürliche Kraft gilt, gilt auch hier: Kraft muss sinnvoll eingesetzt werden, sonst zerstört oder verpufft sie ins Leere. Über alle Jahrhun-

derte hinweg haben christliche Frauen und Männer, ja sogar Kinder kraft dieser Gabe mit Worten und Werken den Glauben an den dreifaltigen Gott zu bezeugt.

- Stehe ich zu meinem Glauben, auch wenn ich deswegen geschnitten oder ausgelacht werde?
- Zeige ich mich mutig, wenn es darum geht, mich für die Randständigen einzusetzen. Oder mache ich mit, wenn Schwächere ausgelacht, schikaniert oder sonst an den Rand gedrängt werden?
- Setze ich mich für das werdende Leben ein?
- Bin ich oft mutlos, missmutig und verdrossen und vergesse dabei dass die Freude an Gott unsere Stärke ist?
- Kämpfe ich gegen meine schlechten Neigungen?

- Versuche ich mein Kreuz wie ein Christ zu tragen?
- Kann jemand an meinem Handeln erkennen, dass ich Christ bin?

Gabe der Frömmigkeit



Frommsein ist heute nicht gerade in. Dabei bedeutet Frommsein eigentlich nichts anderes, als dass wir das leben, was wir durch die Taufe sind: Kind Gottes des Vaters, Bruder, bzw. Schwester des Sohnes und Tempel des Hl. Geistes.

Frommsein bedeutet aus dem Vertrauen leben und den Kontakt mit Gott zu pflegen und zwar nicht nur dann, wenn dabei ein Vorteil rausschaut.

- Bete ich regelmässig – wenigstens täglich? Ist mein Gebet ein vertrauensvolles Gespräch oder nur ein gedankenloses Geplapper? Bete ich nur dann, wenn es mir drum ist? Danke ich Gott für alles Gute, was er mir gibt oder bin ich ständig am Bitten? Versuche ich auch während der Arbeit, bzw. Freizeit mit Gott in Kontakt zu bleiben?
- Ist mein Sonntag wirklich ein Tag des Herrn (Mitfeiern der hl. Eucharistie und Erholung)
- Jesus spricht zu uns und schenkt sich immer wieder in der hl. Eucharistie. Weiss ich das zu schätzen? Höre ich auf sein Wort und

versuche etwas in den Alltag mitzunehmen? Bereite ich mich gut auf die hl. Messe vor? Zeige ich mich nach dem Empfang der hl. Kommunion dankbar für diese grosse Gabe?

- Erkenne ich in meinen Mitmenschen meine Geschwister oder behandle ich sie als meine blossen Konkurrenten?

Gabe des Rates



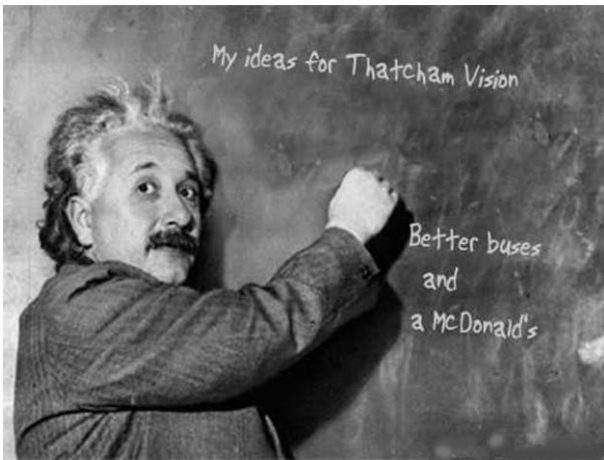
Da ist guter Rat teuer. Oder: Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen. Diese zwei Aussprüche zeigen, wie wertvoll ein guter Rat ist. Dabei wäre es manchmal auch nicht so schwierig, den rechten Weg zu gehen. Schliesslich haben wir die 10

Weisungen, bzw. Gebote. Dann haben wir die Beispiele Jesu Christi und aller Heiligen, die uns den Weg weisen. Nur schon die kleine Frage: „Was nützt mich das im Himmel?“ brächte oft Licht ins Dunkel der Argumente. Schöner tönt allerdings die Frage: „Was würde Jesus an meiner Stelle tun?“

- Bete ich vor wichtigen Entscheidungen? Von welchen Motiven lasse ich mich bei meinem Handeln leiten? Weiss ich, dass für einen Jünger Jesu nicht immer der einfache und bequeme Weg vorgesehen ist?

- Habe ich aus niedrigen, sprich egoistischen Motiven gehandelt oder geraten?
- Ein Sprichwort sagt: Jeder Ratschlag ist ein Schlag. Habe ich ungebeten Ratschläge erteilt? Habe ich ohne Kenntnis einer Situation, also voreilig entschieden oder geraten?

Gabe der Wissenschaft

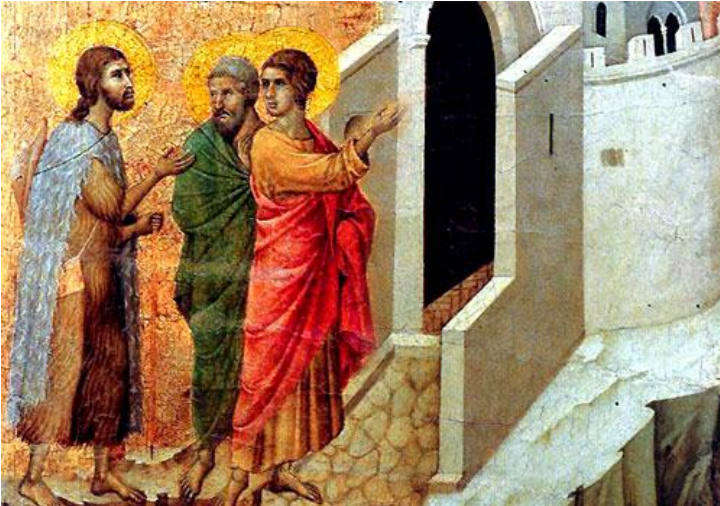


Unter Wissenschaft versteht man in der Regel die Fächer, die an den Universitäten und Hochschulen gelehrt oder erforscht werden. Für die Gabe der Wissenschaft muss aber niemand an eine höhere Schule.

Denn es geht nicht um Formeln und biochemische Abläufe. Es geht einfach darum, die Güter dieser Welt dankbar und sinnvoll zu nutzen, zu erkennen, dass wir sie nicht eigentlich besitzen können, sondern sie uns nur anvertraut sind. Darum wird diese Gabe auch Gabe der Erkenntnis genannt.

- Besitze ich meine Güter oder besitzen sie mich?
- Bin ich massvoll im Umgang mit den Ressourcen der Natur oder lebe ich verschwenderisch auf Kosten Menschen armer Länder oder künftiger Generationen? Zeige ich mich gegenüber ärmeren Menschen grosszügig?
- Habe ich gestohlen, Geld unterschlagen, andere betrogen?

Gabe des Verstandes



Auch bei dieser Gabe kann der Name uns leicht verwirren. Es geht nicht um den gesunden Menschenverstand, auch wenn dieser ganz bestimmt sehr nützlich ist. Es geht bei dieser Gabe

darum, das zu verstehen, was wir glauben und was wir in der Bibel lesen. Mit dieser Gabe wird es uns ergehen wie den Jüngern von Emmaus, denen Jesus die Augen öffnete. Wer die Gabe des Verstandes hat, versteht den Glauben im Alltag umzusetzen, für den bleibt die Bibel nicht toter Buchstabe, sondern geistgewirktes Gotteswort, das im Alltag weiterhilft.

- Bemühe ich mich um Glaubenswissen und versuche ich dieses auch zu vertiefen? Lese ich regelmässig religiöse Schriften, vor allem die Bibel.
- Verstehe ich meinen Glauben so weit, dass ich ihn auch verständlich weitergeben kann?
- Verstehe ich Glaube und Alltag zu verbinden? Versuche ich die Liebe Gottes an meine Mitmenschen weiterzugeben?
- Habe ich Glaubenszweifel und versuche sie nicht zu überwinden?

- Hat es in meinem Kopf überhaupt keinen Platz für einen Gedanken an und über Gott? Weil ich zu viel im Internet rum surfe, fernsehe, Musik höre?

Gabe der Weisheit



Es gibt unzählige Definitionen von Weisheit. Die Weisheit, die hier gemeint ist, hat ihren Ursprung in einer tiefen Beziehung zu Gott. Es genügt nicht, zu glauben, dass es Gott gibt, wie wir wissen, dass es acht Planeten gibt. Dieser Gott ist daran interessiert, mit uns in Kontakt zu treten. Weisheit bedeutet auf diese Interesse Gottes einzutreten und die Liebe zu Gott zu vertiefen.

- Glaube ich, dass Gott mich liebt? Glaube ich, dass Gott jeden Menschen liebt?
- Versuche ich die Beziehung mit Gott zu intensivieren oder bin ich zufrieden, wenn ich ihn von ferne kenne?

Die Früchte des Hl. Geistes

Nebst den Gaben kennt die christliche Spiritualität auch Früchte des Hl. Geistes. Es sind deren zwölf. Wir wollen jetzt nicht auch noch unser Gewissen anhand dieser Früchte erforschen, aber wenigstens wollen wir sie still durchgehen, und in uns so den Wunsch wecken, dass der Hl. Geist viel mehr als jetzt in mir wirkt.

1. **Liebe** will ich den Menschen schenken.
2. **Freude** will ich den Menschen bereiten.
3. **Friede** will ich mit den Menschen halten.
4. **Geduld** will ich mit den Schwachen halten.
5. **Milde** will ich den Hilflosen geben.
6. **Güte** will ich den Armen austeilen.
7. **Langmut** will ich den Sündern erweisen.
8. **Sanftmut** will ich den Egoisten zeigen.
9. **Treue** will ich den Freunden verbürgen.
10. **Mass** will ich mir selber auflegen.
11. **Opfer** will ich Gott und Menschen bringen.
12. **Lauterkeit** will ich im Leben walten lassen.

Nun wünsche ich allen den Mut, das eigene Herz zu erforschen und dann getrieben vom Hl. Geist und im Wissen um die Barmherzigkeit Gottes eine gute Beichte abzulegen. Der Beichtvater gibt Dir gerne die Lossprechung.